

Abbildungen: Birgit Hansen

Der Wunsch des Restaurantbesitzers war eine spezielle WC-Anlage – bei begrenztem Platz und Budget.

# Alles außer gewöhnlich

**Gestaltungswerkstatt** WC-Anlagen in der Gastronomie müssen in erster Linie praktische und funktionale Anforderungen erfüllen – das schließt eine kreative Gestaltung aber nicht aus. Mit einer besonders gestalteten WC-Anlage bleibt nicht nur der Restaurantbesuch, sondern auch der Gang auf die Toilette in Erinnerung. Solche WCs haben durchaus das Potenzial für „Instagramability“.

**Birgit Hansen**

Ein Restaurantbesitzer kam mit dem Wunsch nach einer speziellen WC-Anlage auf mich zu – bei begrenztem Platz und Budget. Die WCs sollten sich vom Rest des Restaurants abgrenzen und einen eigenständigen, unverwechselbaren Look haben. Ich schlug ihm eine „geschlechtsspezifische“

Gestaltung vor. Sie spielt mit einem Augenzwinkern mit den Stereotypen, die üblicherweise mit den Geschlechtern verbunden werden. Gleichzeitig berücksichtigt die Planung ganz praktisch die – durchaus vorhandenen – unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen.

### Die Materialwahl

Angesichts des schmalen Budgets war schnell klar, dass für die individuelle Gestaltung neben Fliesen auch Fototapeten zum Einsatz kommen würden. Motive für jeden Stil und Geschmack werden in großer Auswahl angeboten und sind günstige Hingucker.



Für die Damen-WCs wurde eine Tapete mit einem stilisierten, floralen Motiv mit Goldakzenten als Blickfang für die Wände gewählt.



Großzügige Spiegelflächen mit Ablagen bieten Platz zum Schminken.

Auch die Reinigung ist – bei richtiger Materialwahl – unproblematisch, denn Vinyltapeten lassen sich feucht abwischen und sind desinfizierbar.

Aus Kostengründen sollte der Boden durchgehend mit der gleichen Fliese belegt werden. Wir wählten einen warmen, dunklen Grauton, der sich unauffällig in beide Konzepte einfügt und doch im Zusammenspiel mit den anderen Materialien und Farben ganz unterschiedlich wirkt.

### Damen-WC: intim und elegant

Ich muss hier mal ein bisschen aus dem Nähkästchen plaudern. Für uns Frauen ist das WC kein reiner Funktions-, sondern auch ein Aufenthaltsraum. Neben der WC-Nutzung und dem Händewaschen stehen noch einige andere Tätigkeiten auf dem Programm: Nachschminken, Haare und Kleidung richten, frisch machen, das Handy benutzen, mit der Freundin plaudern. Die passende Atmosphäre für all das ist intim und elegant – wie in einem Boudoir. Wir wählten daher eine Tapete mit einem stilisierten, floralen Motiv mit Goldakzenten als Blickfang für die Wände. Alle anderen Farben und Materialien sind passend dazu ausgesucht: die sandfarbenen Wandfliesen ebenso wie die ockerfarbenen WC-Trennwände. Großzügige Spiegelflächen mit Ablagen bieten Platz zum Schminken und verhindern Warteschlangen vor dem Waschbecken. Besonders wichtig sind dabei die gleichmäßige Ausleuchtung des Gesichts und die richtige Lichtfarbe. Das Licht soll „schön machen“, also weder zu kalt noch zu grell sein. Deckeneinbauspots vervollständigen die Beleuchtung.

### Top-Tipps der Redaktion

- Unterschiedliche Welten schaffen
- Effekte durch Fototapeten
- Gestaltung mit Augenzwinkern
- Unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen
- Gleichmäßiges Licht am Spiegel bei Damen
- Alle Sinne durch Beduftung und Beschallung ansprechen

Zum Schluss noch ein letzter prüfender Blick in den großen Spiegel neben der Tür, und dann geht es wieder zurück ins Restaurant. Um das Konzept zu vervollständigen und alle Sinne anzusprechen, ist eine Beschallung beispielsweise mit Naturgeräuschen wie Vogelgezwitscher oder Wasserrauschen denkbar. Sie hat zudem den Vorteil, dass sie andere Geräusche überdeckt. Eine zurückhaltende Beduftung mit einem frischen, natürlichen Duft – unterhalb der Wahrnehmungsschwelle – sorgt für einen angenehmen Gesamteindruck.

### Herren-WC: cool und atmosphärisch

Für Männer ist der WC-Besuch eher praktischer Natur, aber auch dann spricht nichts gegen eine „coole“ Atmosphäre mit Unterhaltungswert. Daher kommen dort gleich zwei Fototapeten zum Einsatz: über den Urinalen und in den Kabinen der Blick aus einem verrosteten Van in die Landschaft und an den restlichen Wänden passend dazu eine Tapete in Rostoptik. Ihr Rostrot wird von den WC-Trennwänden aufgenommen, während die dunkelgrauen Wandfliesen an Asphalt erinnern. Neben der Tür hängen zwei Lagen Aluminiumketten von der Decke.

Diese halbtransparente Abtrennung schirmt die Urinale gegen direkte Blicke ab und verbirgt gleichzeitig den Heizkörper. Ihr metallischer Charakter wird durch Deckenspots im Zwischenraum zwischen den Kettenreihen betont. Weitere Spots sind über den WCs und den Urinalen in die Decke eingelassen. Der Waschplatz wird ebenfalls aus der Decke beleuchtet, da spielt die Ausleuchtung des Spiegels nicht so eine große Rolle wie bei den Damen.

Für das Herren-WC ist eine Beschallung mit Sportberichterstattung oder Motorgerauschen denkbar. Die Beduftung ist eher männlich herb, es kann durchaus ein bisschen „Benzinduft“ in der Luft liegen. So entstehen mit vergleichsweise geringen Kosten zwei ganz unterschiedliche Welten für Damen und Herren – die bestimmt Gesprächsstoff bei der Rückkehr an den Tisch liefern. ■

### Autorin: Dipl.-Ing. Birgit Hansen

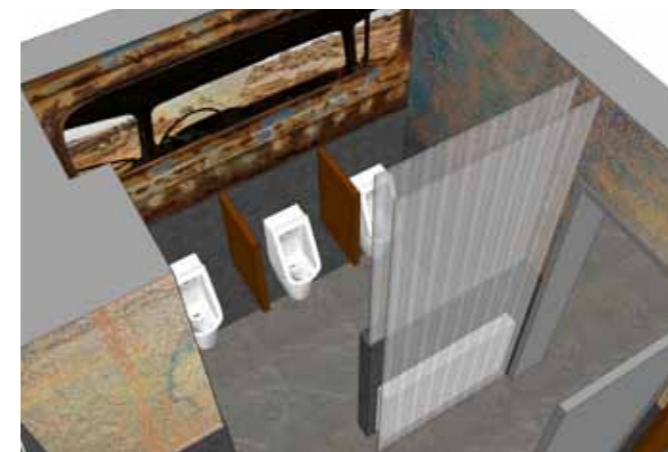
Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.



[www.hansen-innenarchitektur.de](http://www.hansen-innenarchitektur.de)

### www.fliesenundplatten.de

Schlagworte für das Online-Archiv: **Gestaltungswerkstatt, Bad**



Neben der Tür hängen zwei Lagen Aluminiumketten von der Decke. Diese halbtransparente Abtrennung schirmt die Urinale gegen direkte Blicke ab und verbirgt gleichzeitig den Heizkörper.



Bei den Herren-WCs kamen zwei Fototapeten zum Einsatz: über den Urinalen und in den Kabinen der Blick aus einem verrosteten Van in die Landschaft und an den restlichen Wänden eine Tapete in Rostoptik.